

# Das Teuerste, was wir jetzt tun können, ist Nichts!

(Eckart von Hirschhausen)

„Also es ist Zeit, wirklich diese konkrete Gefahr zu benennen und zu sagen: Wir sind die erste Generation, die das so unmittelbar auch spürt – und die letzte, die wirklich darüber entscheidet, ob diese Erde für Menschen bewohnbar ist. Die Klimakrise ist ein medizinischer Notfall.“

Wenn man jetzt glaubt, irgendwie zehn weitere Jahre Stillstand machen zu können, werden die Veränderungen umso radikaler sein. Nicht nur die jungen Generationen werden die Folgen des Klimawandels abbekommen. Es geht mittlerweile alles so schnell, dass auch die groß vertretene Generation Ü50 in Deutschland die Folgen spüren wird.

## Antworten auf die infamen Fragen und Behauptungen der Anti-Wind-Bürgerinitiative in ihrem letzten Flyer:

Es wird behauptet, der Beitrag der Gemeinde Parkstein zum Klimawandel sei mit dem Bau der Windräder gering. Wenn die Einsparung von 21000 Tonnen CO2 pro Jahr gering ist, dann würden wir gerne den Vorschlag der BI für einen größeren Beitrag sehen.

### Wussten Sie,

dass bisher noch kein auswärtiger Investor bei der Gemeinde Parkstein wegen der Errichtung von Windkraftanlagen nachgefragt hat?

Ein klarer Beweis, dass es bessere Standorte für Windkraftanlagen gibt!

### Sicher wissen Sie,

dass in ganz Bayern kein Investor Windkraftanlagen errichten kann, weil er wegen 10H keine noch so geeigneten Grundstücke findet. Nur wenn eine Kommune das selbst in die Hand nimmt, kann mittels einer Bauleitplanung Baurecht geschaffen werden.

### Wussten Sie,

dass die Windkraftanlagen wegen der geringen Windausbeute an diesen Standorten 250 m hoch sein müssen?

### Natürlich weiß man,

dass alle derzeitigen Windkraftanlagen auf dem Land aus Effizienzgründen so hoch gebaut werden. Je höher die Leistung ist, desto weniger Windräder werden gebaut. Würde ein 200m-Windrad weniger sichtbar sein?

**Wussten Sie,**

dass die Gemeinde Parkstein Grundstücke in der Gemarkung Hütten und Plößberg besitzt, welche nach dem Bayerischen Windatlas die gleiche oder sogar eine bessere Windgüte aufweisen?  
Selbst im Gemeindegebiet Parkstein gibt es besser geeignete Grundstücke!

**Natürlich wissen Sie,**

dass die Gemeinde Parkstein in Hütten oder in Plößberg kein Bauleitverfahren durchführen kann. Auch bei einem Standort direkt an der Gemeindegrenze müsste die Nachbargemeinde beteiligt werden.

**Wussten Sie,**

dass die in Aussicht gestellte Gewerbesteuer aus dem Windpark nur ca. 1 % des Gewerbesteueraufkommens in Parkstein ausmachen würde?

**Natürlich wissen Sie,**

dass es in 10 Jahren ganz anders mit den Gewerbesteuereinnahmen aussehen könnte. So ist es erst mal nicht schlecht, mit sicheren Einnahmen auf 25 Jahre kalkulieren zu können.

**Wussten Sie,**

dass die Werte der Immobilien in Sichtweite zu Windkraftanlagen zwischen 7 % und 30 % verlieren?

**Sicherlich wissen Sie,**

dass diese Behauptung nicht nachgewiesen werden kann, sondern mit Studien widerlegt wurde.

**Wussten Sie,**

dass ein französisches Gericht einem Ehepaar 100.000 Euro Entschädigung wegen gesundheitlicher Probleme, zurückzuführen auf Windkraftanlagen, zugesprochen hat?

**Sie wissen nicht,**

dass die Anlagen nur 700 m entfernt waren, das Ehepaar wegen des Blinkens psychisch angeschlagen war und die alten Anlagen noch mit einem Getriebe versehen war, das Geräusche produzierte. Neue Windkraftanlagen sind getriebeles und wesentlich leiser, außerdem ist das Blinken deaktiviert.

**Wussten Sie,**

dass jährlich ca. 150 Windräder wegen Unwirtschaftlichkeit wieder abgebaut werden?

**Sie wissen sicherlich,**

**dass eine Energiegenossenschaft nicht so dumm wäre, eine unwirtschaftliche Anlage zu bauen. Es wird heutzutage grundsätzlich ein Wirtschaftlichkeitsgutachten erstellt, mit einer Windmessung als Grundlage.**

Die „alten, weißen Männer (und Frauen)“ (frei nach Greta Thunberg) haben noch immer nicht den Ernst der Lage für unsere Zukunft begriffen. Jede CO<sub>2</sub>-Reduzierung, die wir jetzt in Angriff nehmen wirkt sich erst in 10-20 Jahren auf das Klima aus. D. h. wir haben nicht mehr die Zeit, darüber zu diskutieren, was die richtigen Maßnahmen wären. Jede und jeder kennt die nötigen Schritte. Die wissenschaftlichen Experten beten es förmlich vor, was zu tun ist. Die Verantwortung für das Nichthandeln kann man gut wegschieben, weil die richtig krassen Auswirkungen zumindest in unserer Gegend noch ausgeblieben sind und die „Sintflut“ erst später kommt. Befinden wir uns wirklich noch im geistigen Mittelalter mit diesem Kirchturmdenken oder sind wir eine moderne aufstrebende und nachhaltige Gemeinde, die weiß, dass sie alles für die Zukunft der nächsten Generationen in die Wege leiten muss.